

Lotskiviere, abschütteln, wenn sie eingewirkt in dem Ruf: Fort mit den reformistischen Tageskämpfen und Teilforderungen und her mit dem revolutionären Endziel!

Diese revolutionäre Erkenntnis der Arbeiterklasse in der langen Periode des sozialdemokratischen „Klassenkampfes“ vollständig verloren gegangen, bis auf die stets wiederkehrenden Warnungen vereinzelter Prediger in der Welt, und selbst eine Rosa Luxemburg war zu sehr ein Kind ihrer Zeit, als daß sie sich gegen diese Verhältnisse nicht hätte wehren können. Auch die Wandlung nach auf dem Spurendeck der Marx und Engels am der Zeit der Inauguraladresse wenn sie die sozialdemokratische Formulierung gebrauchte:

„Die Vereinigung der großen Volksmassen mit einem über die ganze bestehende Ordnung hinausgehenden Ziele, das ständige Kampfen mit der großen Weltrevolution (hier: Endziel) das ist das große Problem der sozialdemokratischen Bewegung, die sich nachfolgend auf dem gesamten Entwicklungsgange zwischen den beiden Klippen: Zwischen dem Aufwachen des Massencharakters und dem Abgeben des Endzieles, zwischen dem Rückfall in die Sekte und dem Umfall in die bürgerliche Reformbewegung, zwischen Anarchismus und Opportunismus vorwärts arbeiten muß.“

Ist der von der Komintern so gepriesene „Leninismus“ etwas anderes, als dieser von ihr so scharf bekämpfte „Luxemburgismus“? Hier wird die engste Verbindung von Tageskämpfen und Endziel, wofür sich Lenin aber von Rosa Luxemburg unterscheidet, ist unentworflich für die politische und taktische Haltung und ohne Einfluß auf diese. Luxemburgismus und Leninismus gleichen sich hier wie ein Ei dem anderen, ihre verbindende Parole ist sozialdemokratisch und für die revolutionäre Periode, in der wir uns befinden, absolut unerschütterlich. In gegenwärtigen Augenblick, in dem die kapitalistische Wirtschaft in Deutschland im Vergleich zu ihrer früheren imperialistischen Gesicht verkommen ist, und lediglich am Erstarren der entscheidende Frage, der die Parteilinie der KPD, wohlwollend auszuweichen ist, konkret lautet: Was ist die Taktik der Arbeiterklasse, wenn der Zustand der kapitalistischen Wirtschaft die bürgerliche Klasse zwingen wird, den Tageskämpfen und Teilforderungen ein Ende zu machen, indem die Tarif- und Arbeitsgemeinschaft und die Sozialpolitik des § 8 der Weimarer Verfassung oder auch ohne ihn die Diktatur der Hindenburg-Sooch-Luther auferlegt wird? Für die Größen der Komintern scheint diese Entwicklung allerdings nicht im Bereich der Möglichkeit zu liegen, obwohl sie für jeden Unbefangenen sich bereits ganz deutlich aus der Erscheinungen flucht herauschält. Gewiß werden die deutschen Kapitalisten die Methoden Mussolinis nicht ohne ängstliches Widerstreben anzuwenden, aber die Widersprüche und der Verfall ihrer Wirtschaft werden ihnen keine Wahl lassen. Nach menschlichem Ermessen wird das kommende Jahr schon die Entscheidung darüber bringen, ob die bürgerliche Klasse zerkümmert sein wird, die wirtschaftliche, politische und soziale Kräfte mit dem Mute, der Verweigerung zur gewaltsamen Lösung zu treiben. Dann werden mit einem Schlage die Tageskämpfe und Teilforderungen und alle parlamentarische Betätigung zusammen mit den legalen Organisationen der Arbeiterklasse der Vergangenheit anzuheben. Die Proletariat wird sich als Klasse in den Betrieben, und ihr revolutionärer Vortrupp wird sich in der antiparlamentarischen Partei organisieren. Das wird die große Zeit der deutschen Arbeiterklasse und auch die große Zeit der KAP und AAU sein.

Die Marxsche Werttheorie

Wir kommen hiermit zum Abschluß dieser Artikelserie und kehren zu unserem Ausgangspunkt zurück. An den Anfang unserer Betrachtung hatten wir die allgemeine Formel des Kapitals: $G-W-G$ (Geld-Ware-Geld) gestellt und gefragt, wie es zu erklären sei, daß das Kapital aus diesem Zirkulationsprozeß mit dem Mehrwert hervorgeht, wobei also x stammt. Diese Frage ließ sich nur bei der Untersuchung des Produktionsprozesses beantworten und die Erklärung von x gewonnen wir hier aus der Einsicht in den Charakter der Ware Arbeitskraft, insbesondere in die Differenz zwischen ihrem Gebrauchswert und ihrem Tauschwert. Wir stehen jetzt am Ende des Produktionsprozesses: Der Kapitalist C hat 100.000 Mark Kapital (K) in den Prozeß hineingeworfen und ein Produkt zurück erhalten, aus dessen Verkauf er einen Erlös von 125.000 Mk. erzielt. Was nun? Wieder hat C drei Möglichkeiten, ganz so wie damals, als er zu seinen 100.000 Mark gelangt war: entweder er legt die 25.000 Mark Uberschuß zu seinem Ersparnisse bei Seite, oder er verzehrt sie. In beiden Fällen kann er den Produktionsprozeß mit seinem alten 100.000 Mark von neuem beginnen, ihn also auf derselben Stufeleiter in demselben Umfang wie zuvor wiederholen. In der zweiten Produktionsphase erzielt C wiederum 25.000 Mk., die er ebenfalls beiseite legt, um erneut mit dem alten Stammkapital anzufangen. Wir sprechen bei einer derartigen ständigen Wiederholung des Produktionsprozesses auf der gleichen Stufeleiter von einfacher Reproduktion. Diese bildet aber nicht die Regel; vielmehr liegt gerade im Wesen des Kapitalismus und der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung die Möglichkeit der Produktion. Der typische Vertreter dieses Wirtschaftssystems ist nie zufrieden mit dem, was er erreicht hat. Er geht nicht wie der Arbeiter darauf aus, so viel zu verdienen, daß er sich und seine Familie ernähren kann. Seine Gier ist unersättlich, ohne Ende. Der ährliche Bourgeois ist zur nicht mehr Herr seiner selbst und seines Geldes, er wird getrieben vom Fetisch des Geldes, er wird beherrscht vom Mammon, der ihn nicht zur Ruhe, nicht zur Selbstbesinnung kommen läßt, der die mühsam erworbene Mittel zum Leben in den jenseitigen Eifer des „Jedermann“-Bewusstseins sehr freudig dargestellt hat. In dem Gespräch zwischen dem sterbenden Jedermann, dem Vertreter des Profitkapitalismus, und seinem personifizierten Mammon:

Jedermann: Bist mein, mein Eigentum, mein Sach.
Mammon: Dein Eigen, ich, daß ich will ich dich.
Jedermann: Wird ungeteilt wohl beschaffen sein.
Ich steh zur groß, du zwerghisch klein.
Du kleiner wirst wohl sein der Knuch?
Jedermann: Hab dich geholt zu mein Beid.
Mammon: Ud ich regiert in deiner Seid.
Jedermann: Warst mit zu Diensten in Haus und Gassen.
Mammon: Hab dich am Schanzieren lassen.

Politische Rundschau

Der parlamentarische Sozialismus vorwärts!
Interparlamentarische „kommunistische“ Konferenz.
(Telegramm der Inprekorr.)
Brüssel, 18. November. Heute wurde hier die interparlamentarische kommunistische Konferenz von Georges Oryen (Belgien) eröffnet. Anwesend waren u. a. die Genossen Cackin, Marty, Haber (Frankreich), Sticker, Hecker, Mooren, Höllen (Deutschland), Saklatvala (England), Janssen und Overstraten (Belgien), Welt (Schweiz) und verschiedene kommunistische Parteimitglieder anderer Länder.
Die Tagesordnung ist: Locarno; Schutzpolizei und Handelsverträge; Achtstundenarbeit und Washingtoner Abkommen; die Frage Elsaß-Lothringens (auf den Antrag sozialistischer Delegierter).
Die Konferenz hat einen Kommissionsrat gewählt zu dem Fragen: „Schutzpolizei und Handelsverträge“, „Elsaß-Lothringens“ und „Achtstundenarbeit“.
Die Konferenz hat einen Kommissionsrat gewählt zu dem Fragen: „Schutzpolizei und Handelsverträge“, „Elsaß-Lothringens“ und „Achtstundenarbeit“.
Die Konferenz hat einen Kommissionsrat gewählt zu dem Fragen: „Schutzpolizei und Handelsverträge“, „Elsaß-Lothringens“ und „Achtstundenarbeit“.

Die Arbeiter organisieren die Reaktion

Die Wirtschaftskrise stößt die Ausbeutung wird immer größer, und damit werden die Klassenverhältnisse immer mehr zugespitzt. Das Fundament des Kapitalismus ist total zerrüttert, wodurch der Existenzkampf der Bourgeoisie mehr und mehr auf die Spitze getrieben wird. Die Reaktion rüstet, sie rüstet nicht nur, um die Wiederaufbauversuche der Wirtschaft politisch zu stützen, sondern sie rüstet gegen die kommenden Wellen der Revolution. Zum Teil geht das Rüsteten aber auch lediglich im Interesse der feudalistischen Junker und militärischen Apparat der Monarchie geübt und ist darum für die Wiedereinführung derselben kämpfend. Sie kommt dabei oftmals mit der kapitalistischen Staatsobermacht unter dem Deckmantel der Republik in Widerspruch, und die Justiz ist gezwungen einzuschreiten. Der Sozialdemokratie oder den Parlamentaristen zu Liebe macht man diese „Rechtseingriffe“ nicht geltend, auch wenn die „Roten Frontkämpfer“ ihre Vaterlandstreue dadurch beweisen, daß sie solche Reaktionsbeschlüsse aufwachen und der Polizei übergeben. Auf zwei Örtern im Altenteilerbezirk hat man wieder 20 Mann, die in diesem Sinne von den Junkern militärisch unterhalten wurden, verhaftet, und die Waffen beschlagnahmt. Der Herr Gutsbecker hat man natürlich nicht amestastet. Die „Vorwärts“ und die „Rote Fahne“ sehen darin natürlich Landesverrat, denn sie sind die Schützer der Republik. Die Arbeiterklasse hat das abzulehnen, sie hat jedoch zu erkennen, daß die Reaktion rüstet, die sich Hand mit dem überlegenen Bourgeois gegen das Proletariat wendet. Darum gilt es die Macht des Proletariats um so besser zu organisieren, um die Diktatur der Arbeiterklasse und damit die Entwertung der Bourgeoisie durchzuführen zu können.

Zum amerikanischen Gewerkschaftskongress

In einem amerikanischen Budeot, Atlantic City, fand am 5. Oktober der 57. Jahreskongress der amerikanischen Gewerkschaften statt. Ihm war u. a. zur Aufgabe gemacht, die Beziehungen zwischen den Gewerkschaften und der Regierung zu klären. So wie die Bourgeoisie oder die Kapitalisten die Gewerkschaften als Feinde betrachten, so betrachten die Gewerkschaften die Regierung als Feindin. Die Gewerkschaften sind die notwendigen Lebensbedingungen des kapitalistischen Systems. Sie werden gestützt durch die Weltwirtschaftskrise, durch die Widersprüche der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung. So wie die Bourgeoisie die Gewerkschaften als Feinde betrachten, so betrachten die Gewerkschaften die Regierung als Feindin. Die Gewerkschaften sind die notwendigen Lebensbedingungen des kapitalistischen Systems. Sie werden gestützt durch die Weltwirtschaftskrise, durch die Widersprüche der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung.

Hic Rhodus, hic salta!

Ein Brief an den Vorstand der ersten deutschen Arbeiter-Delegation nach Rußland
(II. Fortsetzung.)
8. In den grundlegenden Debatten über die Notwendigkeit proletarischer Klassendiktatur waren wir uns mit dem Bolschewik einig in der konsequenten Ablehnung des Staatskapitalismus. Darüber gibt es kein Streit. Das ist schon der Theorie nach nicht zu bestreiten. Die Ablehnung der von Brandler und Thalheimer geübten reformistischen Betrachtung der Fragen der Regierung, der Regierungsbeteiligung, des Staates, der Staatsmacht, der Ausstattung des Staatsapparates und der Arbeiter- und Bauernregierung. Das ist bestätigt durch unsere praktische Stellung zu Streikbewegungen der in Staats- oder Kommunalbetrieben beschäftigten Arbeiter.
Es ist wahr, daß in der russischen Staatseigentum verbliebenen Betriebe rein staatskapitalistisch verwaltet werden durch von oben her ernannte „Wirtschaftsorgane“.
9. Nach dem Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation wird vorstehende Frage behält. Auf Seite 17 heißt es: „Der Anteil der Betriebsräte an der Verwaltung, wurde nach und nach auf ein Drittel beschränkt, und die übrigen zwei Drittel von den Gewerkschaften und dem obersten Volkswirtschaftsrat ernannt. Schließlich erklärte der 3. Gewerkschaftskongress im Jahre 1920, daß die Betriebsräte überhaupt nichts mehr mit der Verwaltung zu tun hätten, und damit begann die Rückentwicklung zu faktischer Arbeiterverwaltung.“
Angesichts dessen ist es uns unerklärlich, daß in Euren Berichten immer und immer wieder behauptet wird, die russischen Arbeiter hätten die Macht und die Betriebe in der Hand. Wer berichtet also die Wahrheit, ihr oder die englische Gewerkschaftsdelegation?
10. Gegenüber diesem Bericht der Engländer wendet ihr sicher darauf hinweisen, daß ja die Arbeiter in den Gewerkschaften sind und oben durch dieselben einen gewissen Anteil an der Betriebsverwaltung haben. Eine solche Antwort ist billig. Und es mag sein, solange nicht, bis ihr uns einwandfrei nachgewiesen habt, daß die Bolschewiki in ihrer Presse sich gegenseitig beschuldigen.
Nach der „Prawda“ vom 19. Juli 1925 führte das Mitglied des Zentralrates der Arbeiter-Delegation folgenden aus: „Der grundlegende Mangel und die große Gefahr, die für die Gewerkschaften auftauchen kann, besteht darin daß das Band zwischen der Arbeitermasse, die in den Gewerkschaften verknüpft ist, und den Gewerkschaften selbst, zerbricht. Und es mag sein, solange nicht, bis ihr uns einwandfrei nachgewiesen habt, daß die Bolschewiki in ihrer Presse sich gegenseitig beschuldigen.“
Warum dieser Bruch zwischen Massen und den Gewerkschaften vorkommt, ist aus derselben Rede Andrejews zu ersehen: „Der Verband tritt manchmal als Wirtschaftsorgan auf... Wir sollen darum nicht verheimlichen, daß manche unserer Verbandsorganisationen und Funktionen zu der Lokalisierung in folgender Weise auftraten: „Wir können nicht mehr überleben, wenn wir nicht in diesem Monat ein gewisses Prozent gegeben und mehr können wir nicht.“ Auf dem Gebiete der Gewerkschaftstätigkeit haben wir erstaunliche Fälle, wo der Betriebsrat beim Verhandeln eines Kontraktes über keine Unterbrechung des Betriebes Bescheid macht, und jeder, der nicht die Arbeit aufnimmt, sofort entlassen werden wird. So handelt manchmal das Ortsorgan des Gewerkschaftsverbandes. Kann man, Gangesse, nicht allem bei der gewöhnlichen Mitglieder des Verbandes die gleiche Vorstellung darüber erwecken, was Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgan ist.“
Sind dies Lügen?

Republikanische Monarchisten oder monarchistische Republikaner?

(II. Fortsetzung.)
Dann kam der Tag, an dem die Arbeiter wider all die „Vorwärts“-Geplapper Ernst machten mit ihrer Sache. Jener Tag an dem sie die Ruhe und Ordnung durchbrachen, in „Unvernunft“ und „Unbesonnenheit“ zum Revolutionskampf schritten.
Wie im Falle Kiel war aber auch hier der „Vorwärts“ bereits gedruckt und gnackte in die Welt der Revolution wie ein Parlamentsberichterstattter:
„Arbeiter, Parteigenossen!
Ein Teil der gestern von uns aufgestellten Forderungen ist von der Regierung und den Mehrheitsparteien erfüllt worden.
Das gleiche Wahrheits für Preußen und die Bundesstaaten auf Grundlage der Verhältnisse soll ohne Verzögerung durch Reichsgesetz einzuführen werden.
Die sofortige Parlamentarisierung der Preussischen Regierung ist gefordert, ebenso die Verstaatlichung des sozialdemokratischen Einflusses in der Reichsregierung.
Die Einberufung zum Militär sind rückgängig gemacht.
Noch nicht erledigt ist die Kaiserfrage... Parteigenossen, Arbeiter! Es handelt sich also nur um einen Aufbruch von wenigen Stunden. Eure Kraft und eure Entschlossenheit vertritt diesen Aufbruch!
Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat eine Extra-Ausgabe, 3 Stunden später wurde er „revolutionär“. Er biederte sich der revolutionären Arbeiterschaft an, um sich in demselben Atemzuge an ihre „Spitze“ zu stellen.
„Die Bewegung wird gemeinschaftlich geleitet von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands.“
Am Morgen des anderen Tages jubelt:
„Einen Sieg hat das deutsche Volk und insbesondere auch das Berliner Proletariat errungen, der ohne Beispiel in der ganzen Geschichte dastand. Selbst die Ereignisse von 1918 verblissen, wenn man an den gewaltigen Umsturz, der sich am 9. November 1918 vollzogen hat, doch er ist nicht ganz froh! Ein paar Zellen später kammer er:
„Schon gestern ist von unserem kleinen Gruppenrat unter anwesender und erwarteter Führung der Versuch gemacht worden, eigene Wege zu gehen...“

Die Marxsche Werttheorie

Wir kommen hiermit zum Abschluß dieser Artikelserie und kehren zu unserem Ausgangspunkt zurück. An den Anfang unserer Betrachtung hatten wir die allgemeine Formel des Kapitals: $G-W-G$ (Geld-Ware-Geld) gestellt und gefragt, wie es zu erklären sei, daß das Kapital aus diesem Zirkulationsprozeß mit dem Mehrwert hervorgeht, wobei also x stammt. Diese Frage ließ sich nur bei der Untersuchung des Produktionsprozesses beantworten und die Erklärung von x gewonnen wir hier aus der Einsicht in den Charakter der Ware Arbeitskraft, insbesondere in die Differenz zwischen ihrem Gebrauchswert und ihrem Tauschwert. Wir stehen jetzt am Ende des Produktionsprozesses: Der Kapitalist C hat 100.000 Mark Kapital (K) in den Prozeß hineingeworfen und ein Produkt zurück erhalten, aus dessen Verkauf er einen Erlös von 125.000 Mk. erzielt. Was nun? Wieder hat C drei Möglichkeiten, ganz so wie damals, als er zu seinen 100.000 Mark gelangt war: entweder er legt die 25.000 Mark Uberschuß zu seinem Ersparnisse bei Seite, oder er verzehrt sie. In beiden Fällen kann er den Produktionsprozeß mit seinem alten 100.000 Mark von neuem beginnen, ihn also auf derselben Stufeleiter in demselben Umfang wie zuvor wiederholen. In der zweiten Produktionsphase erzielt C wiederum 25.000 Mk., die er ebenfalls beiseite legt, um erneut mit dem alten Stammkapital anzufangen. Wir sprechen bei einer derartigen ständigen Wiederholung des Produktionsprozesses auf der gleichen Stufeleiter von einfacher Reproduktion. Diese bildet aber nicht die Regel; vielmehr liegt gerade im Wesen des Kapitalismus und der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung die Möglichkeit der Produktion. Der typische Vertreter dieses Wirtschaftssystems ist nie zufrieden mit dem, was er erreicht hat. Er geht nicht wie der Arbeiter darauf aus, so viel zu verdienen, daß er sich und seine Familie ernähren kann. Seine Gier ist unersättlich, ohne Ende. Der ährliche Bourgeois ist zur nicht mehr Herr seiner selbst und seines Geldes, er wird getrieben vom Fetisch des Geldes, er wird beherrscht vom Mammon, der ihn nicht zur Ruhe, nicht zur Selbstbesinnung kommen läßt, der die mühsam erworbene Mittel zum Leben in den jenseitigen Eifer des „Jedermann“-Bewusstseins sehr freudig dargestellt hat. In dem Gespräch zwischen dem sterbenden Jedermann, dem Vertreter des Profitkapitalismus, und seinem personifizierten Mammon:

Jedermann: Bist mein, mein Eigentum, mein Sach.
Mammon: Dein Eigen, ich, daß ich will ich dich.
Jedermann: Wird ungeteilt wohl beschaffen sein.
Ich steh zur groß, du zwerghisch klein.
Du kleiner wirst wohl sein der Knuch?
Jedermann: Hab dich geholt zu mein Beid.
Mammon: Ud ich regiert in deiner Seid.
Jedermann: Warst mit zu Diensten in Haus und Gassen.
Mammon: Hab dich am Schanzieren lassen.

Die Marxsche Werttheorie

Wir kommen hiermit zum Abschluß dieser Artikelserie und kehren zu unserem Ausgangspunkt zurück. An den Anfang unserer Betrachtung hatten wir die allgemeine Formel des Kapitals: $G-W-G$ (Geld-Ware-Geld) gestellt und gefragt, wie es zu erklären sei, daß das Kapital aus diesem Zirkulationsprozeß mit dem Mehrwert hervorgeht, wobei also x stammt. Diese Frage ließ sich nur bei der Untersuchung des Produktionsprozesses beantworten und die Erklärung von x gewonnen wir hier aus der Einsicht in den Charakter der Ware Arbeitskraft, insbesondere in die Differenz zwischen ihrem Gebrauchswert und ihrem Tauschwert. Wir stehen jetzt am Ende des Produktionsprozesses: Der Kapitalist C hat 100.000 Mark Kapital (K) in den Prozeß hineingeworfen und ein Produkt zurück erhalten, aus dessen Verkauf er einen Erlös von 125.000 Mk. erzielt. Was nun? Wieder hat C drei Möglichkeiten, ganz so wie damals, als er zu seinen 100.000 Mark gelangt war: entweder er legt die 25.000 Mark Uberschuß zu seinem Ersparnisse bei Seite, oder er verzehrt sie. In beiden Fällen kann er den Produktionsprozeß mit seinem alten 100.000 Mark von neuem beginnen, ihn also auf derselben Stufeleiter in demselben Umfang wie zuvor wiederholen. In der zweiten Produktionsphase erzielt C wiederum 25.000 Mk., die er ebenfalls beiseite legt, um erneut mit dem alten Stammkapital anzufangen. Wir sprechen bei einer derartigen ständigen Wiederholung des Produktionsprozesses auf der gleichen Stufeleiter von einfacher Reproduktion. Diese bildet aber nicht die Regel; vielmehr liegt gerade im Wesen des Kapitalismus und der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung die Möglichkeit der Produktion. Der typische Vertreter dieses Wirtschaftssystems ist nie zufrieden mit dem, was er erreicht hat. Er geht nicht wie der Arbeiter darauf aus, so viel zu verdienen, daß er sich und seine Familie ernähren kann. Seine Gier ist unersättlich, ohne Ende. Der ährliche Bourgeois ist zur nicht mehr Herr seiner selbst und seines Geldes, er wird getrieben vom Fetisch des Geldes, er wird beherrscht vom Mammon, der ihn nicht zur Ruhe, nicht zur Selbstbesinnung kommen läßt, der die mühsam erworbene Mittel zum Leben in den jenseitigen Eifer des „Jedermann“-Bewusstseins sehr freudig dargestellt hat. In dem Gespräch zwischen dem sterbenden Jedermann, dem Vertreter des Profitkapitalismus, und seinem personifizierten Mammon:

Jedermann: Bist mein, mein Eigentum, mein Sach.
Mammon: Dein Eigen, ich, daß ich will ich dich.
Jedermann: Wird ungeteilt wohl beschaffen sein.
Ich steh zur groß, du zwerghisch klein.
Du kleiner wirst wohl sein der Knuch?
Jedermann: Hab dich geholt zu mein Beid.
Mammon: Ud ich regiert in deiner Seid.
Jedermann: Warst mit zu Diensten in Haus und Gassen.
Mammon: Hab dich am Schanzieren lassen.

7 Jahre Novemberrepublik und das Jungproletariat

Als im Jahre 1918 mit den Novemberstürmen die Revolution durch ganz Deutschland heulte, da hofften, glaubten die Proletarier...

Wirtschaft Die wirtschaftlichen Ursachen des Marokkoproblems

In London hat sich ein „Rif-Komitee“ gebildet, das den Zweck verfolgt, für den Unabhängigkeitskampf der Rifisten ein sympathisches Verständnis zu wecken...

Die Objekte in Marokko, in erster Linie im Rif, sind die soviell Mineralien und Glasfabrik verwendet wird, sind dem afrikanischen wie dem europäischen Großkapitalismus...

Die wertvollsten Bodenschätze Marokkos sind geboren im Rif. Wenn auch manchen trachlosen und wenig abgebaut, werden sie aber...

Wieder ziehen Novemberstürme durchs Land

Wieder ziehen Novemberstürme durchs Land. Wie sich in der Natur ein dauernder Kampf abspielt, so auch in der in Klassen geschiedenen menschlichen Gesellschaft...

Die proletarische Jugend darf nicht „friedlich“, d. h. willenlos ihr Elend, die kapitalistische Räuberwirtschaft ertragen. Es ist kein Ausweg...

Während so die erbärmliche Lebenslage der Arbeiterschaft durch neue Angriffe der Kapitalisten noch mehr verschlechtert wird, versuchen SPD und „freie“ Gewerkschaften...

Verblühten Kolonialgesellschaft mit Unterstützung Abd el Krim im zentralen Rif. Ein englisch-amerikanisches Syndikat mit einem Betriebskapital von 200 Millionen Goldfranken...

Die reichen Bodenschätze des Rif bekommen aber erst ihren richtigen Wert durch die billigen Arbeitskräfte. Die Eingeborenen, Berber und Mauren, sind kleinen Teil Araber, Neger und Juden...

Leicht wird es indes dem internationalen Kapital nicht werden, seine Schote in den marokkanischen Bergen zu bauen. Die herrschenden Herrenschichten haben sich...

Die proletarische Jugend darf nicht „friedlich“

Die proletarische Jugend darf nicht „friedlich“, d. h. willenlos ihr Elend, die kapitalistische Räuberwirtschaft ertragen. Es ist kein Ausweg...

Die proletarische Jugend darf nicht „friedlich“, d. h. willenlos ihr Elend, die kapitalistische Räuberwirtschaft ertragen. Es ist kein Ausweg...

Die proletarische Jugend darf nicht „friedlich“, d. h. willenlos ihr Elend, die kapitalistische Räuberwirtschaft ertragen. Es ist kein Ausweg...

Die proletarische Jugend darf nicht „friedlich“, d. h. willenlos ihr Elend, die kapitalistische Räuberwirtschaft ertragen. Es ist kein Ausweg...

Die proletarische Jugend darf nicht „friedlich“, d. h. willenlos ihr Elend, die kapitalistische Räuberwirtschaft ertragen. Es ist kein Ausweg...

Die proletarische Jugend darf nicht „friedlich“, d. h. willenlos ihr Elend, die kapitalistische Räuberwirtschaft ertragen. Es ist kein Ausweg...

6. Jahrg. Nr. 91

Kommunistische Arbeiterzeitung

Preis 0,15 Mk

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. - Zu beziehen durch die Bezirks-Organisation der Partei und im Straßenhandel. - Inserate werden nicht aufgenommen.

November 1925

Alle Zahlungen und Postbestellungen: Berlin NW 7, Nr. 490 29

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post: halbjährlich 4,00 Mk, jährlich 7,50 Mk.

Zeichen des Niederganges Ueberall steigende Arbeitslosigkeit

Das weiße Gespenst des Hungers schreitet wieder einmal mit Riesenschritten vorwärts. In der ganzen Welt zeigen sich die Schreckensbilder des kapitalistischen Zusammenbruchs...

„Wie rotte ich mich aus diesem alles zersetzenden Krisen-dilemma?“ Für jeden Arbeiter im Betrieb wird diese Frage reif...

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat in Deutschland in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober von 299.000 auf 364.000 Personen sich erhöht...

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat in Deutschland in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober von 299.000 auf 364.000 Personen sich erhöht...

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat in Deutschland in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober von 299.000 auf 364.000 Personen sich erhöht...

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat in Deutschland in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober von 299.000 auf 364.000 Personen sich erhöht...

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat in Deutschland in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober von 299.000 auf 364.000 Personen sich erhöht...

Das Problem der Ware Arbeitskraft tritt mit Grauen an die Arbeiterklasse heran. Nichts ist die Arbeitskraft mehr wert...

Die Zahl der Erwerbslosen ist in Oberschlesien und besonders in Beuthen ständig im Zunehmen begriffen. Bei der außerordentlichen Teuerung ist es den Erwerbslosen gänzlich unmöglich...

Die Zahl der Erwerbslosen ist in Oberschlesien und besonders in Beuthen ständig im Zunehmen begriffen. Bei der außerordentlichen Teuerung ist es den Erwerbslosen gänzlich unmöglich...

Die Zahl der Erwerbslosen ist in Oberschlesien und besonders in Beuthen ständig im Zunehmen begriffen. Bei der außerordentlichen Teuerung ist es den Erwerbslosen gänzlich unmöglich...

Die Zahl der Erwerbslosen ist in Oberschlesien und besonders in Beuthen ständig im Zunehmen begriffen. Bei der außerordentlichen Teuerung ist es den Erwerbslosen gänzlich unmöglich...

Die Zahl der Erwerbslosen ist in Oberschlesien und besonders in Beuthen ständig im Zunehmen begriffen. Bei der außerordentlichen Teuerung ist es den Erwerbslosen gänzlich unmöglich...

Die „panarabische Revolution“

Europa war bis zum Kriege die Werkstätte der Welt. Die Kolonien lieferten die Rohstoffe, die es verarbeitete. Europa versorgte selbst Amerika...

Ursache des Weltkrieges, Kampf um die Absatzmärkte, blieb bei seinem Abschlusse bestehen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas waren größer geworden...

Der Sicherheitspakt ist der Versuch, eine gemeinsame europäische Front gegen den neuen Konkurrenten Amerika aufzurichten. Diese Front ist ein Zeichen der Entwicklung...

Es gibt keine Ruhe, solange es Kapitalismus gibt und nicht einmal eine Ruhepause, ein Atemholen, wie das von Locarno. Indien führt den Kampf um seine Selbstbestimmung...

China gibt dasselbe Bild wie Indien. Nur spielt sich dort alles kräftiger, deutlicher ab. Auch liegt China Sieg näher, da es in Rußland einen Bundesgenossen findet...

Es ist dazu gezwungen, den Weg abzukürzen. Es muß rüsten, muß sich in den Bomben und den Arbeitslosen, den Zusammenschlüssen der Arbeiterklasse, als Klasse organisieren...

Offiziellungen

2. Unterbezirk der AAU. (Moabit). Die Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 19. November...

Bezugspreis und für den Inhalt verantwortlich: Otto Schappell-Berlin, Gedruckt in der Buchdruckerei Witzsch, Berlin O 17, Langestraße 49